

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Girokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsgelbstige Postzelle 50 Pfg., außerhalb der Amtshauptmannschaft 75 Pfg., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pfg. — Einzelblatt und Reklamen 200 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 124

Dienstag den 31. Mai 1921

87. Jahrgang

Verkehr mit Milch und Butter.

Auf Grund der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 30. April 1921 über den Verkehr mit Milch (Reichsgesetzblatt Seite 498) und über die Aufhebung der Bewirtschaftung von Speisefetten und Käse (R.G.B. S. 500) sowie der Ausführungsverordnungen des Wirtschaftsministeriums vom 23. Mai 1921 (Nr. 117 der Sächs. Staatszeitung vom 24. Mai 1921) wird folgendes bestimmt:

Der Verkehr mit **Butter, Quark, Käse und Magermilch** ist ab 1. Juni 1921 frei.

1. **Vollmilch** darf vom 1. Juni 1921 ab von anderen Personen als Erzeugern gewerbsmäßig nur mit besonderer Erlaubnis des Kommunalverbandes verkauft werden.
2. Den Inhabern bereits bestehender Milchhandelsgeschäfte und Molkereien wird hiermit **allgemein** die Erlaubnis erteilt, den Handel mit Vollmilch zu betreiben.
3. Wer bisher den Milchhandel (Voll- sowie Magermilch) noch nicht betrieben hat, Milch aber in Zukunft verkaufen will, hat bei der Gemeindebehörde einen Antrag auf Erteilung der Handels Erlaubnis einzureichen, welcher alsdann mit gütlicher Aussprache der Ortsbehörde dem Kommunalverband vorzulegen ist.
4. Die zum Milchhandel zugelassenen Personen erhalten vom Kommunalverband einen Ausweis. Zu diesem Zwecke haben die Gemeindebehörden unverzüglich dem Kommunalverband die Inhaber bereits bestehender Milchhandelsgeschäfte namhaft zu machen. Händler, die Milch außerhalb eines festen Geschäftslokals verkaufen, haben den Ausweis beim Verkauf stets bei sich zu führen.
5. Der Kommunalverband kann aus wichtigen Gründen die Erlaubnis versagen oder auch wieder zurückziehen.

Derliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bereits am Freitag nachmittag war hier ein Gewitter aufgetreten, das uns aber den sehnlichst erwarteten Regen leider nicht brachte. Erst am Sonnabend gegen 7 Uhr abends fielen bei einem neuen Gewitter, das mit kurzer Unterbrechung bis nach Mitternacht anhielt, stärkere Regentropfen, für die verdorrten Blüten nur immer noch zu wenig. Auch in der Nacht zum Montag regnete es wieder. Die Weißeritz, die schon nahezu ohne Wasser war, führte wieder größere Mengen zu Tal, wodurch auch eine recht nötige Durchspülung ihres Bettes stattfand. Bei den Schleusenmündungen, besonders in der Nähe des Postamts hatte sich viel Abwasser-Umrat angesammelt, der die Luft wirklich nicht mit Wohlgerüchen erfüllte. Wie immer, versagte schon nach den ersten Blühschlägen das elektr. Licht. Dippoldiswalde u. ot für Snnabend wieder einmal in undurchbringliches Dunkel gehüllt. Man ist's gewöhnt und nimmt es mit Seelenruhe hin, als ob es so sein müßte. Erst wenn schließlich einmal bei einem Nachtgewitter Feuer entfliehen sollte und im Dunkeln das Heranbringen der Löschgeräte verzögert, vielleicht gar unmöglich wird, dann wird man wohl energischer darauf dringen, daß die Ueberlandleitung eine bessere Blühschutzsicherung erhält, als wie sie jetzt hat. Als es sich seinerzeit darum handelte, einen Vertrag über Bezug elektr. Energie von auswärts abzuschließen, wurden solche Einwendungen als garnicht der Rede wert und solche Vorkommnisse durch die sorgfältigste Technik außer Möglichkeit stehend, abgetan. Nun, daß es anders ist, hat Dippoldiswalde genügend kennen gelernt, und die Fehler von damals hat es schon tüchtig büssen müssen. — Auch heute Montag blieb der elektrische Strom von frühzeitig bis gegen 1/12 Uhr vorm. weg, da noch Gewitterschäden von Sonnabend abend zu beteiligen waren.

Zwei Personen haben am Sonnabend nachmittag wieder den Tod in der Talsperre gesucht. Von der Tännichtgrundbrücke stürzte sich der 19jährige Rudolf Langer (Stiefsohn des Händlers Herrn Trachbrodt vom Schulgäßchen hier) ins Wasser, in Waller sprang, eben erst mit dem Zuge angekommen, der Gußstahlarbeiter Oskar Schönberg aus Deuben von der Sperrmauer in die Talsperre. Er konnte, trotzdem sofort Rettungsversuche unternommen wurden, nur tot ans Land gebracht werden. Erstere Leiche ist noch nicht geborgen.

Der Militärverein Dippoldiswalde hielt am Sonnabend eine Monatsversammlung im Windischhaus ab, die infolge des drohenden Gewitters leider nur schwach besucht war. Die vorausgehende Vorstandssitzung hatte sich durch den Gewitterregen, der gegen 7 Uhr einsetzte, schon etwas verzögert, sodas der Kam.-Vorstand Treupel erst nach 9 Uhr die Versammlung eröffnen konnte. Er begrüßte insbesondere die mit erschienenen Damen, hoffte, daß auch bei der „Erfab-Belichtung“ durch Kerzen auf Weinflaschen gesteckt, der Abend harmonisch verlaufen möchte und gab dann einen ausführlichen Bericht von der Bezirksversammlung in Frauenstein. Man erklärte sich mit den dort gefassten Beschlüssen einverstanden, gab im besonderen auch Zustimmung dafür, daß der Vorsteher für Erhöhung der Bez.-Steuer auf 30 Pfg. für das Mitglied und für die Sondersteuer von 50 Pfg. gestimmt hat.

Weiter kam ein Schreiben von Kamerad Neßig—Danzig zum Vortrag, in dem dieser ein Bild vom Freistaat Danzig entwarf und den großen Haß gegen Polen schilderte, auch seinen Besuch für den Herbst zusagte. Aus den Bundesmitteilungen wurde besonders bekannt gegeben, daß Renteneinsparern auf Ansuchen und Befürworten durch den betreffenden Verein in den beiden Bundesheimen eine Ermäßigung von 33 1/2 % gewährt wird, sodas Unterkunft und Verpflegung statt 12.— nur 8.— Mark den Tag betragen würden. Endlich gab man seine Zustimmung einem Vorstandsbeschlus, wonach am 21. August im Reichskronen-Garten ein Sommerfest abgehalten werden soll. Weiteres übertrag man dem Vergnügungsausschus, dem noch die Kameraden Liebing und Opitz zugewählt wurden. Im Anschlus an die Versammlung hielt Kam. Jehne einen Vortrag über „Balkan-Kriege, Völler und -Bänder“, dem auch die Gäste des Windischhauses beiwohnten. Gegen 1/12 Uhr traten die Kameraden mit ihren Angehörigen bei Gewitter und heftigem Regen den Heimweg an.

Regen Verkehr herrschte am Sonntag wieder auf unsrer Bahn. Der Frühzug nach Ripsdorf mußte in 3 Teilen gefahren werden, die sämtlich vollbesetzt waren. Auch die Abendzüge abwärts waren gestopft voll. Von nächstem Sonntag ab gilt nun der Sommerfahrplan. Neben Zugverbesserung, es verkehrt dann nach abwärts der 9 Uhr, aufwärts der 11 Uhr-Zug, bringt er aber auch eine Fahrpreis-Erhöhung. Welchen Einfluß diese auf die Benutzung haben wird, wird sich zeigen.

In allen Teilen des Reichs fand am gestrigen Sonntag ein Reichsarbeiterporttag statt, zu dessen Abhaltung für Dippoldiswalde und keine Umgebung unsere Stadt ausersehen war. Das Fest war vom Wetter begünstigt, und wenn am Nachmittag auch zeitweise herausziehende Gewitter drohten, so löste doch kein Tropfen Regen die Veranstaltungen. Bereits am Morgen leitete der Bedruf eines Trommelzuges mit Begleitung den Sporttag ein. Bald nach Mittag, als aus der Umgebung die Arbeiterportler eingetroffen, formierte sich dann am Huthause der Festzug, der gegen 1/2 Uhr die Stadt erreichte und sich durch die Bahnhofstraße, Schulgasse, N. Wassergasse, gr. Wassergasse, Markt, Mühlstraße nach dem Sportplatz bewegte. Etwa 1100 Personen, darunter ein Drittel Kinder, beteiligten sich an dem Zuge, der drei Musikkapellen mitführte. Hübsche Bilder boten die Radfahrergruppe mit ihren geschmückten Rädern und die Kinder mit ihren blumengeschmückten Bögen und Stäben. Auch kleine blumengeschmückte Wagen waren in letzterer Gruppe. Während die Turner und Turnerinnen sofort aufmarschierten, nahmen die Kinder an den Seiten, die Sänger auf dem Natur-Podium auf der Ostseite Aufstellung. Nach einem Gesangsvortrage begrüßte der Vorsitzende des Sportartells, Herr Sieber, die Erschienenen, freute sich ihrer großen Zahl und wünschte glücklichen Verlauf der Veranstaltung. In seiner Festrede betonte Herr Bruner—Schmiedeberg, daß der Tag Zeugnis ablegen solle, daß die Arbeiter-Turn- und Sportvereine anderen gleichartigen Korporationen nicht nachstünden, daß man sein Augenmerk auf sie richten, ihnen Anerkennung zollen müsse. Sie forderten Spielplätze in den Gemeinden, Schwimmhallen, allgemeine Benutzung der Gemeinde-Turnhallen. Er verlangte dann Unterstützung im sportlichen Betriebe durch

die Jugend, denn nicht nur die geistige Waffe helfe zum Siege über den Kapitalismus, sondern auch körperliche Betätigung. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Arbeiterklasse, die sich sportlicher Kultur hingibt. (Wir meinen, dieses Hervortreten von Parteipolitik und Klassengeist war in der Festrede wohl nicht ganz am Platze. Klassenhaß zu säen sollte doch wohl nicht der Zweck der Arbeiter-Sporttage sein. D. R.) Nunmehr begann das Turnen der Turner und Turnerinnen, dem das Rinderturnen folgte. Gelang ersteres recht gut, so zeigte letzteres bedeutende Unruhe in der kleinen Schar, mögliche, daß ihnen das Austreten vor einer großen Zuschauermenge ungewohnt war, sie ablenkte. Nach weiteren Gesangsvorträgen fand Geräteturnen in einzelnen Klagen statt. Hier wurden besonders gleichzeitig an drei Barren recht schöne Uebungen gezeigt. Mehr und mehr wurde der Sporttag dann aber Rinderfest, in dem ein flott durchgeführtes Ballspiel nicht zur rechten Geltung kam. Zum Schluß wurde noch ein Fußballwettbewerb zwischen Dippoldiswalde 1. und Cohnmannsdorf 2. durchgeführt, daß mit 3 : 7 für Cohnmannsdorf endete. Am Abend fand dann Ball in den Sälen der Stadt statt, bei dem die Arbeiter-Radfahrer auf ihren hübsch geschmückten Rädern kunstvolle Reigen führten.

Wie wir hörten, soll in dieser Woche mit dem Bau der von der Baugenossenschaft Groß-Dresden an der Weißeritzstraße zu errichtenden Häusern begonnen werden.

Bei einer Stärke von über 50 Mitgliedern unternahm der im Jahre 1837 gegründete Männergesangverein Königsstein a. E. am Sonnabend seine diesjährige Sängerschaft über Niederfelditz, Kreischa und Willisch nach Dippoldiswalde. Gegen 7 Uhr abends hielt er hier Einkehr. Kurz nach 8 Uhr versammelten sich Mitglieder des diesigen Männergesangvereins in „Stadt Dresden“ und entboten dem inzwischen ebenfalls dort eingetroffenen Bruderverein von Königsstein in Lieb und Wort herzlichen Willkommensgruß, der in gleich herzlicher Weise erwidert wurde. Infolge Versagens der elektrischen Beleuchtung, hervorgerufen durch die schweren Gewitter, sahen sich die Sänger genötigt, den geplanten Kommerz nach dem Saale der „Reichstrone“ zu verlegen. Hier erst trat die echte Sängerstimmung in ihre Rechte. Alle sangesbrüderliche Beziehungen wurden aufgefrißt und neue Freundschaften geschloffen. Den Viederteigen eröffnete die stattliche, vorzüglich disziplinierte Königssteiner Sängerschaft mit dem markigen Bannerlied der Leipziger Pauliner: „Noch ist die blühende goldene Zeit, noch sind die Tage der Rosen.“ Diesem folgten weitere, trefflich zu Gehör gebrachte Chöre, Quartette und Solis, teils älterer, teils moderner Komponisten. Der Königssteiner Männergesangverein, der gleich dem Dippoldiswalder Männergesangverein Mitbegründer des Sächsischen Elbgängerbundes war, ist bahnbrechend gewesen und hat manch bedeutend Etüd Kulturarbeit geleistet auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges dank mestterhafter Führung. Der Verein steht seit Jahren unter der bewährten Leitung eines konservatorisch vorgebildeten, feinsinnigen und hervorragenden Musikers, wie er in der Persönlichkeit des Herrn Kantor Becker verkörpert ist und wie es seinesgleichen nur wenige gibt. Unser Männergesangverein nahm an diesem friedlichen Sängertreffen durch Vortrag mehrerer Chöre teil und war unter Herrn Lehrer Gruners Leitung auch diesmal wieder auf

III. Die Sicherstellung des Milchbedarfs für die Milchverorgungsberechtigten wird den Gemeindebehörden nach der bereits mit Verfügung vom 13. Mai 1921 — Nr. 226 d MIV — empfohlenen Weise übertragen.

IV. Alle Anordnungen des Kommunalverbandes, die zur Durchführung der bisherigen Zwangswirtschaft für Milch und Butter dienten, werden mit Wirkung vom 1. Juni 1921 aufgehoben. Hiermit erledigen sich auch die Landesfettkarten, Milcharten, Landesperkarten für Magermilch, Tätigkeit der Ortsausschüsse, Sammelstellen und dergl.

V. Auf **Ziegenmilch**, deren Verkehr künftig völlig frei ist, finden die Vorschriften dieser Bekanntmachung keine Anwendung.

VI. Auf Grund von § 10 der Reichsverordnung vom 30. April 1921 wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft, wer den eingangs erwähnten Vorschriften sowie den auf Grund derselben erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschieb, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Dippoldiswalde, am 28. Mai 1921.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.

Freitag den 3. Juni 1921 vorm. 11 Uhr
öffentliche Bezirksauschusssitzung
im amtshauptmannschaftlichen Sitzungssaale.